



Unterricht zwischen Facts und Fake News

JAN SCHLATTER

Medienkompetenz steht nicht explizit auf dem Stundenplan – und doch begegnen Jugendliche in Gymnasien und Berufsschulen dem Thema ständig. Ein Besuch im Klassenzimmer macht deutlich, wie präsent digitale Medien im (Schul-)Alltag sind.

Es wird gekichert und diskutiert im Klassenzimmer. Im Raum hinten links sitzen vier Jugendliche um einen kleinen Tisch und amüsieren sich über ein Foto, das ihrer Meinung nach «ganz klar» von einer Künstlichen Intelligenz generiert wurde. Man sehe es an den Händen, eines der Mädchen auf dem Foto habe sechs Finger. Ein klarer Fall also. Ein paar Reihen weiter vorne fragen sich zwei Schülerinnen, ob die Schweizer Illustrierte im Rahmen eines öffentlichen Auftrags veröffentlicht wird? Folgefrage: Was ist eine Konzession eigentlich genau?

Die eigenen Kompetenzen testen

Die Schülerinnen und Schüler zweier Maturaklassen vom Lyceum Alpinum in Zuoz starten an diesem Morgen ungewöhnlich in den Schultag. Unter der Aufsicht ihrer Lehrperson für Business Management, Wirtschaft und Recht, Andrina Planta-Brunner, führen sie einen digitalen Test zur Medienkompetenz durch. Dieser wurde vom Verein Politools in Zusammenarbeit mit der SRG, dem Verlegerverband Schweizer Medien und der Stiftung Mercator zur Überprüfung von Fähigkeiten im Umgang mit Nachrichten im Internet entwickelt.

Der Test umfasst fünf Rubriken, wobei die Inhalte nach Beenden des Tests im Plenum diskutiert werden. Zunächst sollen die Schülerinnen und

Schüler auf einer Newsseite erkennen, welche Beiträge Werbung, Fake News und welche Texte dem unabhängigen Journalismus zuzuordnen sind. Während es die Teenager einfach finden, die Werbung von unabhängigem Journalismus zu unterscheiden, ist es mit den Desinformationen schwieriger. Denn dabei kommt es oft auf Details an.

Als typische Merkmale für Fake News nennen sie vor allem den übertriebenen Einsatz von Grossbuchstaben, Ausrufezeichen, Emojis sowie einen auffallend aggressiven Sprachstil. Doch auch inhaltliche Fragen sind zentral: Wer hat den Beitrag veröffentlicht und in welchem Medium? Welche Quellen werden genannt? Zwei weitere Überlegungen, die helfen können, Desinformation zu erkennen.

Die Rolle der Künstlichen Intelligenz

In der Testrubrik «Fakten checken» werden die Schülerinnen und Schüler mit einem von einem KI-Tool generierten Foto konfrontiert. Zwar erkennen alle den Täuschungsversuch, einige geben jedoch zu, dass das Bild täuschend echt gewirkt hat. Besonders beim Gedanken an die ältere Generation entsteht eine Diskussion: «Ältere Menschen sind solche Bilder nicht gewohnt – sie erkennen KI-generierte Inhalte oft weniger gut», kommentiert ein Schüler.

Das Thema Künstliche Intelligenz fasziniert Jugendliche – und wirft Fragen auf. Wird KI im Journalismus überhaupt gebraucht? Und wenn ja: Besteht die Gefahr, dass sie den Journalismus eines Tages vollständig ersetzt? Fragen wie diese regen zum Nachdenken und zur Diskussion an – nicht nur im Klassenzimmer.

Was sind gute Quellen?

Medienkompetenz ist im Schulalltag eines Gymnasiums kein eigenständiges Modul im Stundenplan. «Aber sie kommt immer wieder zur Sprache und wird in unterschiedlichen Fächern auf-

gegriffen und thematisiert», erklärt Andrina Planta-Brunner. Im Gespräch nach dem Test erzählen die Schülerinnen und Schüler beispielsweise, dass ihnen ein bewusster und kritischer Umgang mit Medien insbesondere bei der Recherche nach verlässlichen Quellen nahegebracht wird – etwa bei der Ausarbeitung von schriftlichen Arbeiten. Dabei lernen sie, zwischen fundierten Informationen und fragwürdigen Inhalten zu unterscheiden und sich in der Informationsflut des Internets zurechtzufinden. Im Sprachunterricht wird das Thema zusätzlich vertieft. Dabei geht es unter anderem um die Unterscheidung zwischen seriösen und weniger verlässlichen Zeitschriften.

Den Gefahren ausgesetzt

TikTok, Instagram & Co. sind für viele Kinder und Jugendliche in der Schweiz längst Teil des Alltags. Im Umgang mit sozialen Medien werden sie bereits früh mit verschiedenen Risiken und Gefahren konfrontiert (siehe Interview auf Seite 5). Eine davon: Fake News – ein Thema, das auch im letzten Teil des Tests nochmals aufgegriffen wird. Darin wird thematisiert, wie Jugendliche reagieren, wenn sie Falschinformationen erkennen oder sogar von Bekannten zugeschickt bekommen, die diese Inhalte nicht als solche identifiziert haben. Die Schülerinnen und Schüler zeigen dabei ein hohes Problembewusstsein: Inhalte melden, unbekannte Absender blockieren oder die betroffene Person auffordern, den Beitrag zu löschen – diese Reaktionen decken sich weitgehend mit den Empfehlungen des Newstests, welche nach Beenden des Tests allen angezeigt werden.

Von ausgezeichnet bis genügend

Nach Abschluss des Tests erhalten die Schülerinnen und Schüler direkt eine Punktezahl und einen kurzen Kommentar zu ihrem Abschneiden. Stolz



wird sich gegenseitig auf die Schultern geklopft, wenn die Höchstpunktzahl nur knapp verfehlt wurde. Und für an-

dere vergibt der Bildschirm ein aufbauendes «Das kannst du noch besser!», begleitet von hilfreichen Tipps

und Tricks für den reflektierten Umgang mit digitalen Medien.



Mit einem Test über ihre Medienkompetenz erwartete die Schülerinnen und Schüler des Lyceums Alpinum ein etwas anderer, aber nicht weniger lehrreicher Unterricht.

Foto: Lyceum Alpinum



Über den QR-Code gelangen Sie zum Newstest, mit dem Sie Ihre eigene Medienkompetenz testen können.

Was versteht man unter Medienkompetenz?

In Zeiten digitaler Kommunikation, in der jeder leicht Inhalte veröffentlichen kann und Falschinformationen zunehmen, wird es immer wichtiger, Medienkompetenz zu fördern. Medienkompetenz bedeutet, Medien bewusst und verantwortungsvoll zu nutzen. Dazu gehört das Wissen, wie man seine Bedürfnisse nach Informationen und Unterhaltung mit Medien erfüllen kann, aber auch das Hinterfragen sowohl der Medien als auch des eigenen Medienkonsums. Als publizistische Medienkompetenz wird dabei die Fähigkeit bezeichnet, Informationen und Nachrichten zu verstehen, einzuordnen und sich eine ei-

gene Meinung zu bilden. Mehrere Organisationen und Vereine in der Schweiz setzen sich dafür ein, Medienkompetenz zu vermitteln.

UseTheNews – eine von Keystone-SDA, der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) und dem Verlegerverband Schweizer Medien gegründete Dachorganisation, fördert zum Beispiel gezielt die Nachrichtenkompetenz. Sie hilft Jugendlichen und anderen Bevölkerungsgruppen dabei, Nachrichten kritisch zu beurteilen, Quellen zu überprüfen, Medien besser zu verstehen und Informationen richtig einzuordnen. Seit 2011 engagiert sich das Bundesamt für Sozialver-

sicherungen im Auftrag des Bundesrats für den Jugendmedienschutz - mit Schwerpunkt in der Förderung von Medienkompetenz. Zusammen mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften publizieren sie regelmässig Ratgeber.

Auch die Stiftung Pro Juventute setzt sich in verschiedenen Bereichen für die Stärkung der Medienkompetenz ein. Darüber spricht die Regionalleiterin Ostschweiz, Simone Zuberbühler, im Interview auf Seite 5.

(js)

www.usethenews.ch
www.jugendundmedien.ch
www.projuventute.ch